

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 98.

5. Dezember 1860

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Beginn des Dezembers ist Frostwetter eingetreten, das seit Sonntag bereits ziemlich strenge geworden ist. Von Getreide kamen ziemlich starke Zufuhren, fanden jedoch grosstheils wenig Kauflust und weichende Preise. Bezahl und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124. bis 132 pfd., 70 — 98 Sgr., abfallendere Sorten 60 — 68 Sgr. Roggen, 118. bis 128. pfd., 46 — 53 Sgr. Gerste, große 42 — 50 Sgr., kleine 38 — 45 Sgr. Hafer 16 — 26 Sgr. Erbsen 53 — 62 Sgr., graue 60 bis 76 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Danzig. Zu den ermägigten Bedingungen der Verkäufer fanden sich in letzter Woche Abnehmer, so daß der Umsatz in Weizen den Verlauf von circa 500 Last erreichte. Bahnpreise: Weizen 65 — 100, Roggen 40 — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 24 — 29, Erbsen 50 — 62 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Königsberg. Das Ende der letzten Woche brachte für alle Getreidesorten, besonders für Weizen, eine matte und flau Stimmung. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 92, Roggen 48 — 53, Gerste 40 — 44, Hafer 25 — 31, Erbsen 60 — 65, graue 65 — 70 Sgr. — Spiritus ohne Kauflust, 21½ Thaler anzunehmen.

M. Berlin.

Das immer widerwärtiger werdende Gezänke und Geträtsche über die Schwarz-Stieber'sche Geschichte währt in der Presse noch immer fort. Die demokratischen Zeitungen fechten, nachdem der Oberstaatsanwalt Schwarz zur Disposition gestellt worden, mit um so erbitterterem Eifer für denselben. „Es rast der See und will sein Opfer haben“, und dieses Opfer, welches die Demokratie verlangt, sollen die Beamten aus dem „früheren System“ sein, zu deren Stellen die Demokratie, bei dieser Gelegenheit, ihre Freunde verhelfen möchte. Wie weit die Verwirrung bereite gediehen ist, geht u. A. daraus hervor, daß die ministerielle „Preußische Zeitung“ sich nun, außer mit den demokratischen Blättern, auch schon mit dem gleichfalls ministeriellen (oder doch als ministeriell sich gerirenden) „Preußischen Wochenblatt“ in den Haaren liegt, wobei die „Pr. Z.“ ihren letzten diesfälligen Artikel mit den Worten schließt: „Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die Polemik des „Preußischen Wochenblattes“ gegen uns keineswegs unter Mitwissenshaft von Personen unternommen ist, welche den Kreisen der Regierung angehören.“ — Die „Preuß. Ztg.“ hat, unseres Erachtens, nicht wohl daran gethan, daß sie über das Gebiet der That-sachen hinaus, sich mit der demokratischen Presse in eine Polemik eingelassen hat, wobei sie offenbar den Kürzeren ziehen muß, weil ihre Stellung ihr nicht erlaubt, zu den Waffen zu greifen, welche jener stets geläufig sind. Wer es gewohnt und so wie die demokratische Presse darin gelöst ist, die That-sachen auf den Kopf zu stellen, mit dem ist nicht zu streiten. Die „Preuß. Ztg.“ und Diejenigen, deren Organ sie ist, haben nun Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, was an jenem klug-vollen Ausspruch: daß die Presse die Wunden selbst heile, welche sie schlägt, — Wahres ist. Uebrigens gewinnt es den Anschein, daß diese Schwarz-Stieber'sche Geschichte etwas dazu bei tragen werde, die schon längst sich vorbereitende Auseinandersetzung jener unorthodoxen Allianz zwischen der Demokratie und dem ministeriellen Liberalismus der endlichen Vollziehung entgegen zu führen. Man scheint in gewissen Kreisen mehr und mehr zu der Erkenntniß zu kommen, daß Demokratie und Liberalismus doch wirklich auf ganz verschiedenen, ja entgegengesetzten Grundprinzipien stehen, und daß bei jeder momentanen Allianz derselben der Liberalismus allemal der Betrogene sein muß und wird.

Preußen.

Berlin. In der letzten Zeit ist in der Krankheit Sr. Majestät des Königs eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Auf Anrathen der Ärzte haben Se. Majestät zwar in den letzten Tagen das Zimmer ge-

hütet, doch hofft man, daß der König bald wieder die ihm so wohltuende frische Luft wird genießen können.

Nächst dem Oberstaatsanwalt Schwarz ist nun auch der Polizeidirektor Stieber zur Disposition gestellt worden. — Wie man der „D. Z.“ versichert, hat der Justizminister Herr Simons den Wunsch ausgesprochen, seiner sehr angegriffenen Gesundheit wegen noch vor Beginn der nächsten Landtagssession in den Ruhestand zu treten. Wie die „Elb. Z.“ berichtet, hat der Justizminister in der jüngsten Sitzung des Staatsministeriums einen längeren Vortrag gehalten, welcher, wie man vermutet, seine Rechtfertigung enthalten habe. Man glaubt, daß derselbe gegenwärtig nicht aus dem Ministerium scheiden werde.

Als Graf Schwerin das Ministerium des Inneren übernahm und dabei von der demokratischen Presse so zuthilflich begrüßt wurde, sagten wir es vorher, daß diese Freundlichkeit der Demokratie nicht lange dauern werde, weil wir wußten, daß Graf Schwerin sich nie in demokratische Bahn hineinziehen lassen würde. Heute schon nennt die „National-Ztg.“ den Minister des Innern den „Chef der Reaktionäre“. Die „Kreuz-Ztg.“ sagt darauf: „Wir danken für einen solchen Chef.“ — Wir aber erkennen eben hieraus, daß Graf Schwerin (wie wir dessen stets überzeugt waren) derselbe konsequente, ehrenhafte und gerechte Charakter geblieben ist, der et immer war, und wir sagen: Wir freuen uns eines solchen Ministers.

Ein anderer anscheinend ähnlicher Prozeß wie der eben beendigte Stieber'sche, dessen Vibrationen in so beklagenswerther Weise in immer weiteren Kreisen nachklingen, bereitet sich jetzt vor und wird vermutlich im Februar zur schwurgerichtlichen Verhandlung kommen, nämlich der Anklageprozeß gegen den preußischen Generalconsul Spiegelthal aus Smyrna, welcher, seit 16 Monaten vom Amte suspendiert, sich bereits länger als ein Jahr hier zur Voruntersuchung befindet, und gegen den nun endlich von der Rathsakammer die Erhebung der Anklage beschlossen worden ist. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß diese Angelegenheit ein noch bedauerlicheres Aussehen erregen wird als die Schwarz-Stieber'sche Affäre, weil darin Personen als Zeugen werden sündigen müssen, welche nicht nur der hohen Diplomatik angehören, sondern sogar die höchsten Staatsämter bekleiden. Der Generalconsul Spiegelthal hat in der Voruntersuchung jede Auslassung verweigert und vor seine zuständigen Richter gefestigt zu werden verlangt.

Die „Preuß. Z.“ vom 3. bringt in der Schwarz-Stieber'schen Geschichte noch einen langen, laulich-matten Beschwichtigungs- und Entschuldigungs-Artikel, der vermutlich einen dem beabsichtigten gerade entgegengesetzten Eindruck machen wird. Wenn die Gelehrten der „Preuß. Ztg.“ doch nur nicht das Geschrei der Berliner demokratischen Zeitungen für die Stimme des preußischen Volkes sich aufzubinden lassen wollten; es kann keinen größeren, dickeren und ärgeren Irrthum geben, als diesen.

Die Börse am 3. d. war flau in allen Effekten.

Staatschuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94.

Oestreich. Die neulich erwähnte Idee einer österreichisch-sardinischen Allianz stammt, allem Anschein nach, aus dem Kopfe Cavour's, der seine Seifenblase von einem kleinen Italien zwischen den dagegen andrängenden realen Mächten, von einer Seite Frankreich von der anderen die Republik, wanken sieht, und sich nun dagegen nach einem realen Halt umsieht. Wir wiederholen, daß Oestreich sich mit Annahme dieser Idee selbst verrathen würde. — Hier glaubt man bestimmt, daß die Einsetzung des neuen, England-freundlich gesinnten Ministeriums in Paris gegen Oestreich und Deutschland gerichtet ist. Nach den Reden der „Ost. P.“ ist bei den revolutionssüchtigen Ungarn jede Konstitution der Regierung feuchtlos; diese wären eben nicht mehr zu Oestreich gehörten. Ein Programm von Rossuth ist im Umlauf.

Frankreich. Ueber die sogenannten liberalen Zugeständnisse, welche die seile Tagespresse nicht müde wird zu verherrlichen, hat sich hier die Meinung gebildet, der Kaiser spanne nur deshalb in der inneren Politik etwas gelindere Saiten auf, um in Italien desto antiliberaler und antihumanitär auftreten zu können. Auch die jetzt wahrscheinliche Aussöhnung mit der Kaiserin deutet man dahin. So steht's heute, morgen vielleicht schon wieder anders. Der Kaiser will seine Civilisie von 25 auf 40 Millionen jährlich bringen.

Paris, Montag, 3. Dezember. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige „Moniteur“ enthält eine Note über den enthusiastischen Empfang der Kaiserin in England und theilt mit, daß die Kaiserin der Königin von England am 3. Dezember auf Schloß Windsor einen Besuch abstatte werde. Der „Moniteur“ kommt zu dem Schluß, daß diese Kundgebungen von Sympathie Seiten der englischen Nation

das Band zwischen den beiden Völkern nur enger schließen können.

Großbritannien. Die Kaiserin der Franzosen reist noch immer in Schottland umher und soll sich dadurch sehr gestärkt fühlen. Jetzt ist auch schon von ihrer Rückreise nach Frankreich und einem Besuch der englischen Königsfamilie die Rede. Aus Paris schreibt man, eine Reise des Kaisers nach England in der ersten Hälfte des Dezembers sei beschlossene Sache.

Nachrichten von den Ionischen Inseln zufolge, hat die bekannte Rose Russell's nach Turin, in welcher der edle Hans sich so offen für das Recht der Völker auf Empörung und Revolution aussprach, dort lebhaftes Anklang gefunden. Die Ionischen Inseln, welche unter der drückendsten Tyrannie Englands schmachten, haben sich schon längst mit Griechenland vereinigen wollen, welchem Verlangen die englischen Staatsmänner bisher stets durch den fleißigen Gebrauch des Galgens entgegneten. Jetzt regt sich dieses Verlangen wieder, und die Geduld ist bereits erfolgt durch den Befehl, den Hafen von Korfu zu befestigen, das heißt: ein Zwinguri dort anzulegen, um solche Regelungen mit Kanonen wegzublasen. Das ist die Freiheit, welche England anderen Völkern bringt!

London, Montag, 3. Dezember. (Wolff's tel. Bür.) Hier eingetroffene Berichte aus New-York vom 21. v. Mts. melden, daß die Banken von New-York beschlossen haben, Wechselbriefe auf London, im Betrage von 2½ Millionen Dollars, zu dem Zwecke zu kaufen, den Effektenmarkt derselbst zu erleichtern. Das Resultat würde abzuwarten sein. Der Wechselkours auf London war in New-York 100 bis 104, Wechseldiscont zwischen 12 und 18 p.C. In New-Orleans stand der Wechsel auf London pari. — Man war in New-York der Meinung, daß, wenn Süd-Carolina sich von der Union trennen sollte, keiner der anderen Staaten folgen würde. — Die Aufrégung in den südlichen Staaten dauert jedoch fort; es werden Meetings gehalten, die sich für die Losreißung erklären.

Italien.

Neapel. Die sardinische Blütherrschaft geht ihren Gang; in Teramo allein wurden 125 Anhänger des Königs Franz erschossen. In Aquila befahl der piemontesische Kommandant Pinelli, man solle das Pulver sparen und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des rechtmäßigen Königs erhoben hatten, aufhängen. Der Befehl wurde vollzogen. Unterdessen tauchen nicht nur in den Abruzzen, sondern in allen Provinzen des Königreichs immer neue Banden im royalistischen Sinn auf, trotz Galdini's brutalem Befehl: einen jeden Angehörigen derselben, der den Piemontesen in die Hände fällt, sogleich erschießen zu lassen. Die Banden ihrerseits werden nicht ermangeln, das Vergeltungsrecht an Piemontesen auszuüben. — Am 29. Nov. hat wieder in Neapel selbst eine blutige Demonstration gegen das Sardenregiment stattgefunden. Die Sarden-Generale wühlen unterdessen in den aufständischen Bezirken immer ärger mit Standrecht und Schleichen und Pinelli macht bekannt, daß er jedes Individuum, das unbefugt Waffen trage, werde erschießen lassen. (Es lebe die neutralistische Sardenfreiheit mit Standrecht und Füssaden!) Der Aufstand in den Abruzzen nimmt immer mehr zu. Ein Corps von 7000 Mann royalistischer Truppen hat die Pässe am Monte Bellino besetzt. Zahlreiche Guerrillabanden bilde sich auf verschiedenen Punkten. Am 1. ist V. Emanuel in Palermo angekommen, natürlich unter offiziellem Jubel.

König Franz hält sich in Gaeta noch immer; er hat noch 16,000 Mann gute Truppen, die mit Munition und Lebensmitteln reichlich versehen sind; die Werke auf der Land- und Seeseite sind mit 8 bis 900 Kanonen versehen. Der König ist voll Mut und gibt eine bewundernswerte Charakterstärke zu erkennen. Die pariser „Patrie“ meint, vor dem Frühjahr würden die Belagerer kaum einen ernsten Angriff unternehmen. Ein anderes pariser Blatt behauptet, unter den Truppen der Besatzung von Gaeta wüthet der Typhus. Nach den letzten Nachrichten hatten die Piemontesen das Feuer fast ganz eingestellt, da sie noch gezogen: Belagerungs-Geschüze erwarteten. Die Belagerten dagegen schoßn viel.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 3. Dez. Weizen Loco füllt, ab Auswärts ruhig und unverändert. Roggen Loco flau, ab Königsberg Frühjahr zu 78 käuflich. Del. Dezember 25, Frühjahr 26.

Amsterdam, 3. Dez. Weizen inländischer 10 fl. niedriger. Roggen preußischer 3 fl. billiger. Raps April 74½, Septbr. 75. Rüböl Novbr. 41½, Frühjahr 42½. London, 3. Dez. Guter englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, geringere Sorten waren unverkäuflich; fremder Weizen leicht verkauflich. Erste einen, Hafer bei langsamem Verkauf einen halben bis einen Schilling billiger; Bohnen und Erbsen etwas niedriger.

Verchiedenes.

— (B. B.) Der Hauptgewinn der Schillerlotterie, das Gartenhaus bei Eisenach, ist, wie jetzt nachträglich berichtigt wird, nicht auf No. 97,417, sondern auf 94,717 gefallen.

— Berlin. Wie bekannt, fanden im Laufe des vergangenen Sommers lange Zeit große Getreidetransporte von hier nach den sächsischen und süddeutschen Ländern statt. Seit einiger Zeit treffen nun wieder fast täglich große Getreidetransporte von dort hier ein, die zum größten Theil nach Hamburg weiter gehen. Das ist fast dieselbe Geschichte, wie vor mehreren Jahren, wo ebenfalls große Massen Getreide hin und her geschleppt wurden, was denn wesentlich dazu beitrug, die Getreidepreise auf ihrer damaligen unnatürlichen Höhe zu erhalten. Weiter hatte es auch keinen Zweck.

— Das „Preuß. Volksbl.“ schlägt vor, nach dem Beispiel Englands, Quittungs-Marken, nach Art der Postmarken, welche zur Gültigkeit jeder Quittung erforderlich sein müßten, mit einer Abgabe von 1 Pf. pro Kilometer einzuführen, und glaubt, daß solche Quittungs-Marken-Steuer vollständig aufzutreiben würde, um den gesammten Mehrbedarf für Militair und Marine zu gewähren. (Wir würden dazu noch das Tabaks-Monopol vorschlagen.)

— Wenn Deutsche Zeitungen, während sie doch wissen müssen, daß Venetien der Schlüssel zum südlichen Deutschland und das adriatische Meer dessen Lebensquell ist, dennoch im Ernst darauf dringen, daß Ostreich Venetien an V. Emanuel verkaufe: ist das Dummheit oder Verrath, oder was ist es sonst?

Aus der Provinz.

* Danzig. Die Stadtverordneten-Wahlen sind nun vollendet, indem am 3. d. auch die erste Abtheilung ihre 6 Stadtverordneten gewählt hat. Diese Wahl war ihr diesmal sehr leicht gemacht, indem Herr Commerzienrath Behrend an die Wähler der ersten Abtheilung auf seine eigene und alleinige Hand eine Candidatenliste erlossen hatte, nach welcher denn auch, mit einer einzigen Ausnahme, gewählt wurde. Herr v. Behrend soll über diese Ausnahme aber sehr ungehalten sein und gedroht haben, künftig keine Candidatenliste zu erlassen, worüber denn ein ungeheuerer Schrecken in unserer guten Stadt entstanden, und ängstliche Gemüther sogar von dem Untergange Danzigs träumen sollen. So schlimm wird's indessen wohl nicht werden; im Gegentheil sehen wir, da der überwiegend größere Theil der gewählten Stadtverordneten Kaufleute sind, wichtigen Verbesserungen entgegen, als: einem Bassin für die Holzlagerung, der Erweiterung und Vertiefung des Fahrwassers, u. s. w. — Während fast überall anderwärts die frei-religiösen Gemeinden zu ermatten scheinen, ging es in der letzten Generalversammlung der hiesigen am 30. v. Mis. überaus lebhaft her. Gegenstand der Beratung war die Wahl eines neuen Predigers, in Stelle des Herrn Dr. Quitt, welcher seine Stelle gekündigt hat. An der von den zahlreichen Versammlung mit hoher Lebhaftigkeit geführten Debatte beteiligten sich auch viele Damen, und die Sitzung nahm (wie das „Dampfbl.“ sich ausdrückt) einen so stürmischen Verlauf, daß der auf Verlangen der Vorsteher zur Beaufsichtigung erschienene Polizei-Inspector, nach wiederholtem Aufrufe zur Ruhe und Ordnung, sich veranlaßt sah, die Versammlung aufzulösen. Darauf wurde denn dem Vorstande der Gemeinde eine von über 200 Mitgliedern unterzeichnete Schrift überreicht mit der Erklärung, daß die Unterzeichner sich von der alten Gemeinde lostrennen und eine neue bilden würden, wenn der Vorstand nicht den Herrn v. Quitt ersuche, seine Kündigung zurück zu nehmen und in der Gemeinde zu verbleiben. Das Beste bei dieser, ganz an die berühmte Versammlung der Magdeburger Gemeinde erinnernde Geschichte ist, daß die Unterzeichner der Erklärung sich an die Regierung wenden wollten, sie zu schützen. Der Vorstand bringt darauf im „Intelligenzblatt“ zur Kenntnis der Gemeinde, daß die Mitglieder derselben in allen Gemeindeangelegenheiten sich an den Vorstand zu wenden haben. So steht zur Zeit die Sache, welche viel Interesse erregt. — An unserer Lokalpresse haben einige Veränderungen stattgefunden: Rudolph Gerse, der hier sehr beliebte Schriftsteller, ist von der „Danziger Zeitung“, deren Feuilleton er mit Geschick redigte, zurückgetreten. Musikdirektor Markull, der vielseitige Mitarbeiter am „Dampfboot“ ist von diesem geschieden und schreibt jetzt für die „Danziger Zeitung.“

Königsberg. Wie vorauszusehen war, ist der bisherige Abgeordnete für Königsberg, Herr Vicepräsident Simson, bei der am 1. d. stattgefundenen Neuwahl abermals mit überwiegendster Majorität zum Abgeordneten gewählt worden. — Ein wirklicher Verlust steht unserem Orte bevor: alter Wahrscheinlichkeit nach wird die hier erscheinende „Ostpreußische Zeitung“ mit Ende dieses Jahres eingehen, da sie, trotz aller Tüchtigkeit und alles Mutthes, an der Ungunst der hier einmal vorherrschenden Verhältnisse und besonders an der Theilnahmlosigkeit ihrer eigenen Partei wird untergehen müssen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 30. November 1860: 1) Auf die Benachrichtigung des Magistrats, betreffend die Verhandlungen mit dem Königl. Landratsamt über Aufnahme der Dörtschaften Parigris-Colonie, Fricks-Ziegelei rc. in den Gemeindeverband der Stadt, erklärt sich die Versammlung mit der Abweisung des Gesuches einverstanden, und ersucht den Magistrat, sich auf das Energischste gegen die beabsichtigte Einverleibung jener Dörtschaften zu sträuben. 2) Der vorgelegte Kammergericht-Bau-Etat pro 1861 wird

nach Abzug der Absetzungen von 2573 Thlr. auf Höhe von 18,661 Thlr. festgestellt. 3) Der Betriebsaufschlag für die Gasanstalt pro 1861 wird auf 16,888 Thlr. angenommen. Zur Strafen-Gasbeleuchtung giebt die Kammergericht 4000 Thlr. her, und ist der Gaspreis für Private von 2 Thlr. 25 Sgr. auf 2 Thlr. 15 Sgr. pro Mille ermäßigt. — Das Gasconsum für öffentliche Lichte ist für 1861 auf etwas über 2 Millionen Kubikfuß, für Privatflammen über 4 Millionen und einschließlich des Verlustes zusammen auf über 7 Millionen angenommen; der Verlust beträgt 14½ %. 4) Dem Ver Schönungsverein werden abermals zur Wollendung der Promenade nach dem Bahnhof 100 Thlr. bewilligt. 5) Zum Rechnung führenden Vorsteher des Pauper-Knabensifts wird in Stelle des Herrn Kaufmann Wienk Herr Heinrich Haarbrücker erwähnt.

— Der Oberstaatsanwalt Schwarz, der jetzt so viel von sich reden macht, stammt aus einer alten Elbinger Familie, und ist hier geboren und erzogen. Sein Vater war Kaufmann und englischer Consul in Elbing und betrieb eine Reihe von Jahren hindurch hier Handelsgeschäfte zuerst unter der Firma „Schwarz & Ewerbeck“, danach „Schwarz & Janssen.“ Von den fünf Kindern des Consuls Schwarz ist nur noch der Oberstaatsanwalt am Leben; zwei jüngere Brüder desselben starben in jämisch-jungen Jahren, ebenso die älteste Schwester, welche an den liebenswürdigen und geistreichen August Silber verheirathet war; die jüngere Schwester, verheirathet an den verstorbenen Consul Dieckmann, war diesem einige Jahre vor seinem Ende im Tode vorangegangen. — Ein naher Verwandter des Consuls Schwarz, der vieljährige Stadthynditus und Bürgermeister Schwarz, ist, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, vor einer Reihe von Jahren in Dresden verstorben. Die Stiefschwester dieses Letzteren, die alte Madame Schwarz, die vierjährige treue Beschützerin und Wohlthätigerin der Waisen und Armen, deren ganzes Leben dem Wohlthun gewidmet war, starb vor mehreren Jahren kinderlos. Mit ihr ist der Name Schwarz in Elbing erloschen, und, so viel uns bekannt, ist der Oberstaatsanwalt Schwarz der letzte Abkömmling der früher in mehreren Zweigen existierenden Elbinger Familie dieses Namens. — Es ist überhaupt merkwürdig, wie viele der ältesten, angesehenen und zahlreichen Familien, welche zum Theil sehr lange Zeit, ja während Jahrhunderten in Elbing geblieben haben, im Verlauf der letzten 30 bis 40 Jahre theils bereits erloschen sind, theils gegenwärtig dem Erdoschen nahe sind.

— Der Elbingfluss und das Haff sind in Folge des strengen Frosts der letzten Tage bereits mit einer starken Eisdecke belegt, auf welcher schon vorgestern Schlittschuhläufer in großer Zahl sich tummeln und die heute vermutlich schon Schlitten zu tragen im Stande ist.

Theater.

„Der Jongleur“ brachte der Direktion am Sonntag wieder ein übervolles Haus, wie sich's schon bei'm Leben des Theaterzeitels vermuten ließ. Die Posse selbst ist das non plus ultra alles Unsinns, gespielt mit den tollsten Witzen, voll von großartigen Spektakelseen. Man mußte oft wider Willen herzhlich lachen, — und das war Alles, das war die höchste Tendenz des grössten Possensstückes, das im Gebiete des höheren Blödfusses existirt. — „Der Winkelschreiber“, seiner Haupt-Idee nach aus der „Andria“ des Terenz hervorgegangen, fand wenig Beifall und hätte das Publikum noch fäster und theilnahmloser gelassen, wenn nicht die Tüchtigkeit der Darsteller die Aufmerksamkeit gefesselt hätte. Die Schluss-Posse „Eine Gardinenpredigt“ entschädigte durch das lebhafte Spiel des Herrn Dichorri und des Krl. Zitt einigermaßen für das Vorhergegangene. — Nächsten Freitag steht uns die Aufführung des „Prinz Friedrich“ von Laube bevor. Indem Herr Groß für die Wahl dieses vortrefflichen und schon auf vielen Bühnen mit Beifall aufgeführten Stükcs alle Anerkennung verdient, hoffen wir, daß es ihm als beste Empfehlung für seine Benefiz-Vorstellung dienen möge.

— r.

— (Ginges.) Ein Herr Walter, der sich „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters“ titulirt, wahrscheinlich weil er bei den Couplets der hier zur Aufführung kommenden Posse mit dem Taktstock mitarbeitet, hat sich veranlaßt gefunden, gegen den Wunsch des Tenors Winkelmann aus Danzig in der Opernbüskette „Orpheus in der Unterwelt“ aufzutreten zu lassen, — zu rempeln, „weil die Partie des Orpheus eigentlich keine Tenorpartie sei.“ — Was dieser Herr „Musikdirektor“ unter „Tenorpartie“ versteht, wissen wir nicht; das aber wissen wir, daß die Rolle des Orpheus auf jeder guten Bühne von einem Tenoristen gelungen wird, daß Herr Winkelmann als geschickter Darsteller dieser Partie bekannt ist, daß Herr Direktor Mittelhausen den Herrn Winkelmann aus Danzig zur Darstellung dieser Rolle nach Marienwerder hatte kommen lassen, daß Cölling doch wohl dasselbe beanspruchen darf, was Marienwerder geboten wurde, und daß es dem hiesigen Publikum gewiß sehr angenehm sein würde, wieder einmal einen guten Tenor zu hören. Deshalb gerade Herr Walter sich davor sträubt, einen geschulten Sänger vor seinem Notenpulte zu sehen, muß wiederum er, als „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters“ am Besten wissen.

(Aus dem Briefkasten.)
(Ber spätet.)

Werschuhn. Na Bolzin nu beklic mer mal wie ich nu aussch'.

Bolzin. Poß-Lichling, du host je en Kopp wie ne Tranktonn, du host wol Pregel gefrege.

Werschuhn. Na das nich, aberlich ech ging gisfre Abend uf'n ausweng'e Margeburger Lamm und wulst mer Kartoffle hole gehe, un du wirst wol wisse, daß da en ungeheuer Dreck es, un da möst ich an de Seit mank de Beem gehe un siß mer an so'nem kromme Boom de Kopp, daß ich fortis en groß End' stompelt.

Bolzin. Na brenne da keene Laterne nich?

Werschuhn. Hm — — — da seie nich 'mal Pfälz, verschweiges noch Vaterne.

Bolzin. Ich wer' der sage, Werschuhn, die Zahl' da gewiß keene Kriminalsteier.

Werschuhn. Ja, ja, Kriminalsteier muß se mehr bezahle wie mencher in der Stadi, denn ich seh' je da och Ekluterich mit Mahnzedel gehe, abericht ech wer' der sage, da wanke nu em disse Winterszeit nich so de vornehme Herrens wie us jenner Promenad' an de holandsche Schafse.

Bolzin. Was Schweißag, an der Schafsee es noch 'ne Promenad' un dar so'n Dreck?

Werschuhn. I, an de Promenade seie doch noch Gaslatte.

Bolzin. Na denn kunnen se doch us'm auswend'ge Margeburger Lamm Schafsee mache, un een Paar Thränlampe hinstelle; so veel Geld wird woh noch von de 16,000 ablönnne. Na nich?

Briefkasten. 1) Mehrere Theaterfreunde ersuchen die Direktion um Aufführung des mit Recht hier beliebten Charakter-Gemäldes von Dr. Löpfer, „Die Gebrüder Foster.“ 2) + bittet die Theaterdirektion, dem musikalischen Theile der Vorstellungen etwas mehr Aufmerksamkeit zu gewähren, damit wir nicht wieder in den Ensembles und Chorgesängen solche Quodlibets verlebender Detonationen und Dissonanzen zu hören bekommen, wie kürzlich bei der Aufführung des „Faust“ und der größeren neuen Posse. 3) Herrn H. — Wir bedauern, daß sie sich noch nicht beruhigen können; unsere Leser aber dürfen wir wohl mit dieser Sache nicht weiter behelligen.

Abschieds-Compliment.

Krankheitshalber war ich genötigt meine Gastwirthschaft in Marienburg aufzugeben. Ich danke allen meinen Freunden und Gönner für das mir geschenkte Zutrauen und wünsche ein herzliches Lebewohl.

Pr. Nosengart.

P. Kuhn.

Verlobungs-Anzeige.
Auguste mit dem Direktor der hiesigen Gas-Anstalt Herrn T. Hartmann zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Liefeldt und Frau.

Auguste Liefeldt,

Taugott Hartmann,

Verlobte.

Todes-Anzeige.

Montag, den 3. d. Mis. 3 Uhr Morgens entschlief nach längerem Leiden meine innigste geliebte Frau geb. Johanna Warzinski in ihrem 35. Lebensjahre. Dieses zeigt tief betrübt um sille Theilnahme bittend an.

Carl Eisenack,

Vater und Geschwister.

Ihre Majestät die Königin hat auch in diesem Jahre die Gnade gehabt, uns zu der bevorstehenden Weihnachts-Verloosung, durch mehrere wertvolle Geschenke Ihr gütiges Wohlwollen zu beihäften. Erfreut durch die Gnade unserer hohen Protektorin erlauben wir uns an unsere geehrten Mitbürgerinnen die herzliche Bitte zu richten, uns ebenfalls durch zahlreiche Geschenke für die Verloosung zu erfreuen.

Der weibliche Vorstand der Klein-Kinder-Bewähr-Anstalt.

Mathilde Baum. Eleonore Schwarz.

Dorothea Aschenheim.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 7. Dezember, Abends 8½ Uhr findet eine

General-Versammlung

bei Liefeldt statt.

Der Vorstand.

Heute 2 Uhr: Lehrer-Verein.

Mittwoch, den 12. December c.

Abends 7 Uhr:

III. Abonnements-

Symphonie - Concert

im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture zur Oper „Les Abencerages“ von Cherubini. Symphonie G-Moll von Mozart. Grand Duo für 2 Claviere von Kalkbrenner. Symphonie D-Dur von Haydn.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien - Handlung zu haben.

Damroth.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 6. Dezember. Die Mönche, oder: Die Offiziere im Carmeliter-Kloster. Lustspiel in 3 Akten. a. d. Frau. von M. Tenelli. Freitag, den 7. Dezember. Zum Benefiz für Herrn und Frau Groß. Prinz Friedrich. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Fr. Laube. Sonntag, den 9. Dezember. Zum ersten Male: Garibaldi, oder: Neapel sehn und sterben. Vaudeville nach einer wahren Anecdote von Salingré. Musik von Conradt.

J. C. F. Mittelhausen.

Theater - Anzeige.

Freitag, den 7. Dezember 1860:

Zum Benefiz für J. Groß:
Prinz Friedrich,
Schauspiel in 5 Akten von
F. Laube.

Auf den Kunstsinn des hiesigen geehrten Publikums gestützt, habe ich Laube's vorzügliches Werk „Prinz Friedrich“ gewählt. Über den dramatischen Werth des Stücks ist die gesammte Kritik einig, und kann ich dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend mit Bestimmtheit versprechen.

Es lädt ein verehrungswürdiges Publikum zu dieser Vorstellung ganz ergebenst ein

J. Gross.

Donnerstag, den 6. h.
6½ Uhr Abends,

im kleinen Saale des Casino:

IV. Vortrag:

Der weitere Verlauf der Entdeckungen in Amerika und die erste Weltumsegelung.

K. Friedlaender.

Liedertafel.

Donnerstag, den 6. h.,

Abends 8 Uhr.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei H. Stummer.

Heute und jeden Abend von 4 Uhr Nachmittags ab

Marzipan = Verwürselung
bei M. Kühn, Brückstraße 21.

Amtliche Versorgungen.

Gefunden, resp. als verdächtig abgenommen sind: ein Stück Kattun, eine Leiter, ein schwarzes Seidentuch, ein silberner Papplöffel, eine Bibermütze, eine Geldbörse mit einem Thalerstück und ein kleiner Schlüssel. Gestohlenen resp. verloren sind: eine Karre. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Dezember die Bäckmeister Behring und Fröse die größten Semmeln, Fröse die größten Plätzchen, Peters das größte Roggenbrot von seinem und halbseinem Mehl und Seyda das größte Roggenbrot von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Um den vielen Nachfragen nach Kaiserwerther Kalendern zu genügen, habe ich noch eine neue Lieferung kommen lassen und sind dieselben jetzt wieder à 6, 7 und 10 Sgr. bei mir käuflich zu haben. Der Pred. Rhode.

Ausverkauf von Schlittschuhen bei A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Ein Cello und ein Klavier wird zu miethen gewünscht von Strenz,
Mitglied d. h. Theaters,
Hospitalstraße No. 4.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein großes Lager von Post-, Canzlei- u. Conceptpapieren, elegante Brief- und Luxus-Papiere, Papeterien, Schulschreibhefte, sämmtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien, eine Partie schöner und billiger Tuschkästen, wie eine hübsche Auswahl verschiedener Lederwaaren.

G. Stellmacher,

Lithograph. Anstalt und Papierhandlung.

Mein reich sortirtes Spielwaaren-Lager ist wieder zur bequemen Uebersicht hier aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der feinen Galanterie- und Lederwaaren-Fabrikation, wie in Parfümerie- und Toilette-Gegenständen in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.

Eben so ist das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schul-Materialien-Geschäft äußerst reichhaltig vertreten.

Mein Vorrath von Kinderbüchern hiermit gleichfalls der freundl. Beachtung empfohlen.

Meinem Ausverkauf zurückgesetzter

Kleiderstosse u.

habe ich neuerdings eine Parthe
Damen-Jacken und Mäntel
hinzugefügt.

J. Unger.

Fischerstraße No. 2.

Mein reichhaltig assortiertes Lager in echt importirten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren, allen Sorten Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabaken, Meerschaum-Pfeifen und Spiken, Schildpatt-, Büffelhorn-, Neusilber- und Papiermache-Schnupftabakdosen, Feuerzeugen, Hamburger Spazierstöcken, echt Amerikanischen Gummischuh-, Neife-Necessairs, feinen Lederwaaren, Solinger Messer, Fernröhren, Augengläsern, Opernglockern, Stereoskopien, Alabaster- und Imitationsgegenständen, Ballfächer, Gottsionorden, Chemisette und Manschettenknöpfen, Gummi-, Guttapercha- und Gavutschonwaaren, Kopf-, Kleider-, Bahn- und Nagelbürsten, Staub- und Frisirkämme, Parfümerien von Treu und Anglischt in Berlin, Toilettenkästchen, Dampf-Chokoladen, Boubons und andern Confituren von G. F. Schmidt in Danzig, Dr. Kreuzwieser'sche Brustcaramellen, Dr. Niemann's Nertigfaff, Ruthenium und Ideaton, Nennenpfeinigische Hühneraugenpflasterchen, Lisionese, Haarfärbmittel und Enthaarungs-Extract, Moras haarstärkendes Mittel, Ochsinskische Gesundheits- und Universalseife, Brönnner's Fleckenwasser, Goldfische &c. &c. empfiehlt zu festen und billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Ananas in Karaffen,
franz. Früchte,
neue Datteln,
neue Traub-Rosinen,
Smr. Feigen,
Malaga-Feigen,
Knack-Mandeln,
große Marzipan-Mandeln,
land. Ingber,
land. Pomeranzen-Schaalen,
Sucade,
franz. Zucker-Erbsen,
astr. Zucker-Erbsen,
geschält. Backobst,
geback. Kirschen,
trock. Blaubeeren,
Cathar.-Pflaumen,
Türk.
Böhmisches
Pflaumenfreide,
Sauer-Gurken,
Sauerfohl

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Donnerstag, den 6. Dezember 1860 Vormittag um 11 Uhr sollen hieselbst auf dem alten Markt, lange Hinterstrassen-Ecke,

4 Ries Briefpapier, 3 Kisten Cigarren, so wie verschiedene andere Gegenstände öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag, den 6. Dezember c. Vormittag um 11 Uhr sollen auf dem alten Markt hieselbst, lange Hinterstrassen-Ecke,

2 schwarze und 2 gelbe Pferde
öffentlicht gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Montag den 10 December 1860 Vormittag um 11 Uhr sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst

2 goldene Anker-Uhren, 3 goldene Cylinder-Damen-Uhren, 6 silberne Anker-Uhren, 1 silberne Cylinder-Uhr, so wie verschiedene andere Gegenstände, öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Spierlingsstraße No. 22. sind schöne Kartoffeln auch blaue zu haben.

Mein Haus Wasserstr. No. 29, worin seit Jahren Schank und Bäckerei betrieben worden ist und welches sich auch zu einem jeden andern Geschäft eignet, bin ich Willens vom 2. April f. J. anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch nach hinten. Eine Stube für einzelne Herrn ist zu vermieten. Burgstraße No. 5.

Eine geräumige Schmiede, mit 2 Feuern versehen, nebst einer Wagen-Remise und Wohnung, ist von Mai künftigen Jahres ab zu verpachten bei Schmiedemeister-Wittwe D. Eitz in Tiegenhof.

Ich brauche einen Lehrburschen E. Spies, Sattler und Tapezier, Wasserstraße No. 40.

Es ist ein Wechsel im Umlauf, der auf meinen Namen ausge stellt ist. Da ich jedoch keinen gezeichnet habe, so erkläre ich denselben für gefälscht und warne vor dem Ankauf.

Wittwe Catharine Wiegeler,
in Lichtenfelde.

Ein großer lederner gut erhaltenen Reisekoffer wird gekauft. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner schwarzer Hund mit vorstehender Unterlippe (Bart à la Pastrana) hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

C. Roth.

Königl. Hof.

Gratulation zum 7. d. M.
Unserer Tante zu ihrem Wiegenfest ein donnerndes Lebendhoch, daß die ganze Kürschnerstraße wackelt.

H. F. d.

Eine schöne Auswahl Toilettenspiegel
in Polisander-, Nussbaum-, Mahagoni- und Eschenholz und anderer
Gegenstände, zu Weihnachts-Geschenken passend, empfiehlt
Das Möbel-, Spiegel- und Polster-Waren-Magazin
von Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Die neuesten Coiffuren in Blumen und Bändern haben so eben erhalten und empfehlen dieselben zu billigen Preisen.

Willms & Kühnapfel.

Wir verkaufen aus:
Damen-Mäntel, Ballroben, Leinen-Taschentücher,
seid. Westen, Herren-Halstücher, seid. und baum-
wollene Regenschirme, ungebleicht. Futter-Parchend
à Elle 1½ Sgr.

S. Grau & Co., Fischerstraße 27.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt sein wohl sortirtes Lager von Lederaugen, Damentaschen, Nähkästchen mit und ohne Einrichtung, Notizbüchern, Album, Stammbüchern, Papeterien, Federwischern, Ankleidepuppen, Schreib-, Zeichnen-, Noten-, Schreibheft-Wappen, Tuschkästen, Bilderbüchern und Galanterie-Waren, wie auch seine Schreib- und Zeichnen-Materialien der gefälligen Beachtung eines gebrüten Publikums.

George Frantz,
Wasserstraße No. 36.

Um die Garnitur der zu Festgeschenken bestimmten Stickereien recht zeitig ausführen zu können, ersuche ich die geehrten Damen ganz ergebenst um baldige Anmeldung derselben. Auch sind Gegenstände zu Stickereien sich eignend als: Nürsten, Serviettenringe, Cigarrentaschen bei mir vorrätig.

George Frantz.

Messsilber- und ächt ver-
silberte Frucht-Körbe, Platt
d'Menagen, Champagnerkübler,
Arm- und Tafel-Leuchter, Eß-,
Thee- und Suppen-Löffel und
die verschiedenartigsten zu Weih-
nachtsgeschenken sich eignenden
Gegenstände empfing und em-
pfiehlt zu festen Fabrikpreisen die
Messsilber-Waren-Nieder-
lage bei C. Gröning,

Schmiedestraße No. 1.

Korb-Stühle, Blumen-Tische,
Schnitzel-Körbe und verschiedene
andere Korb-Waren empfiehlt
billigt C. Gröning.

Getreide-Säcke

von englischem Segelkoch hat wieder
auf Lager und kann meinen wertvollen
Kunden, da ich jetzt einen bedeutenden
Vorrath dieser Ware besitze, jetzt
ganz zu Dienste stehen. Gleichzeitig
empfiehlt ich ¾ breite

englische Leinwand,

welche sich zum Tapezieren der Zimmer
und auch zum Verpacken ganz beson-
ders eignet.

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Eine Parthe
großer Puppengestelle
verkauft bedeutend unterm Kostenpreise.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Korbstühle und Blumen-
tische empfing und empfiehlt

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Von Aug. Leonhardi in Dresden empfing
in Commission und empfiehlt:
Glycerin-Seife, gegen rauhe, spröde und auf-
gesprungene Haut, pr. Stück 3 Sgr.

Italienische Honigseife, pr. Stück 2½ Sgr.

Naselpulver, à Schachtel 3 Sgr.

Glycerin, ff. präparirt, à Fläschchen 5 Sgr.

Polar- und Scharfepulver für Streichen,

die Schachtel zu 5 Sgr.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein, Holz
rc., das Fläschchen zu 3 Sgr.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das
beste Mittel den Haarmuchs zu befördern, in
Originalfläschchen 7½ Sgr., II. Qualität 5 Sgr.

Bismarck-Seife, in zwei Sorten, à 2 und
à 4 Sgr.

Verbesserte Gall-Seife, à Stück 2½ Sgr.,
als zuverlässiges Mittel farbige Stoffe zu
Waschen bekannt.

Chinesische Haarfärbemittel, um Kopf-, Au-
genbrauen- und Barthaare blond, braun oder
schwarz zu färben, in 2 Sorten, à 20 und
à 25 Sgr.

Pariser Glanzlack, pr. Fläschchen 3 Sgr.

Wiener Puspulver, in Päckchen à 1 und 2 Sgr.

Guttapercha-Firnis, die Krücke zu 5 Sgr.

C. Gröning, Schmiedestraße No. 1

Weißwaaren, Chenille- u. Band-
Coiffuren, Taft- und couleurte Sam-
metbänder, sowie seine Ball-Blumen
offerirt auf's Billigte
die Pus- u. Modewaaren-Handlung
von M. Biediger.

No. 31. Wasserstraße No. 31.
Stickereien werden sauber garnirt; bitte
jedoch um zeitige Ueberlieferung.

G. Strehel,
Buchbinderei und Kunstr-Aufstalt.

Die Pianoforte-Fabrik von Weber
empfiehlt einen engsl. Flügel von Irmier
in Leipzig, Mahagoni-Flügel, Pianino in
Mahagoni und Polisander. Alte Instrumente
werden in Zahlung angenommen.

Ein Paar Schlittschuhe nebst Pike sind zu
verkaufen inneren Set. Georgedamm No. 2.

Das photographische Atelier

von G. Glinski,

Alter Markt 63.,
ist täglich von 9 bis 3 Uhr
Nachmittags geöffnet.
Bestellungen zu dem bevor-
stehenden Weihnachtstage bitte
ich nicht bis auf die letzten Tage
anstehen zu lassen.

Ein Buchhalter f. d. doppel. und ein-
fach. Buchführung geübt, empfiehlt sich z.
Einrichtung resp. Führung d. Bücher
rc. u. bei Kaufleuten u. Gewerbetrei-
benden zum bevorstehenden Jahreswech-
sel; auch fertigt derselbe jede Art schrift-
licher Arbeiten. Neuz. Marienbgd. bei Meiss.

Zu Neujahr f. J. finden 2 mit den nö-
thigen Schulkenntnissen versehene junge Leute,
die die Gärtnerei erlernen wollen, im Gute
Neudeck ein Unterkommen. Gefällige An-
meldungen nimmt das Dominium Neudeck
bei Freistadt i. Pr. entgegen.

Morgen Donnerstag, den 6. d. Wurst-
Picknick, wozu freundlich eingeladen.

Schtemohr.

Löwenslust.

Donnerstag, den 6. Dezember:
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Gebrückt und verlegt von

Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

Neue elegante russische
Schlitten empfiehlt

F. R. Biegler,

lange Unterstraße No. 36.

Beilage zu No. 98. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 5. Dezember 1860.

G. Berlin.

Der Stieber'sche Prozeß, über den man schon lange vorher viel disputirt, ist nun in seiner ganzen Glorie und mit all seinen beiderseitigen Vortrefflichkeiten an uns vorübergegangen, vorläufig ohne Erfolg was die Gerichtshöfe anbetrifft, das moralische Urtheil aber ist geflossen, und dem Seumund sind alle Thore geöffnet. Wie weit diese ganze Angelegenheit noch führen kann, ist nicht abzusehen, beide Theile werden sie nicht so lassen, wie sie jetzt liegt. Dass diese Verhandlungen das Dreiviertel des Tagesgesprächs bilden, ist natürlich, Dank aber sei den Littfass'schen Säulen, die das Publikum von dem Ernst der polizeilich-politischen Conflicte mit riesigen gelben und rothen Bildern auf die Berstreuungen des Tages und die Freuden des Lebens hinweisen. Einer von den Männern im feurigen Ofen ist erstanden und beweist durch die That, daß die Geschichte von seinen großen Vorgängen nicht so lächerlich ist, wie sie scheint — im Circus Loisset steigt dieser Mann in eine Eisenlaube, die man mit Holzstücken und Kohlen füllt, und bleibt in derselben bei um ihn loderner Flamme und Gluth wohl 12 Minuten gemütlich sitzen; — das Publikum jubelt ihm zu und der Mann verdient an jedem Abend seine bedeutende Summe; — wogu man sich schließlich noch hergeben wird, fragt sich dabei ein Bernünftiger, und was man noch sehen müssen wird! Wenn Sie aber einen Saaltempel, einen Palast der Schönheit und Pracht sehen wollen, dann reisen Sie her und gehen in das Winter-Victoriatheater. Die Sommerbühne und ihre Ausstattung war bewundernswert, aber treten Sie in diesen strahlenden Raum, in dem Alles neu, bequem, gefällig und tageshelle ist, dann müssen Sie ausrufen: Das habe ich noch nicht gesehen! Um Ihnen von den Dimensionen der Bühne einen Begriff zu machen, will ich Ihnen aus dem vaterländischen Drama von Max Ring "Stein und Blücher", dessen Werth an sich sehr gering ist, das aber die Großartigkeit der Ausstattung entfaltet, erzählen, daß die Bühne ein ganzes Feldlager enthält, Soldaten zu Pferde kommen und reiten fort, ein Generalstab vorher versammelt wohl 20 Reiter im Hintergrunde der Bühne, und das Schlüptabéau seit Allem die Krone auf. Die Hintercouisse eines Saales, der über hundert Personen enthält, wird aufgezogen, man sieht, magisch erhellt, das Brandenburger Thor und die ganze Perspektive des Thiergartens hinter demselben. Dass nun dieses Theater, das Jeder mit wahrem Vergnügen besuchen muß, den königlichen Bühnen, schon durch die rivalisierende italienische Oper, viel Schaden macht, ist erklärlich, der noch größer sein würde, wenn man die klassischen Werke nicht ausschließlich dem Schauspielhause vorbehalten. — Fräulein Fuhr, die seit längerer Zeit mindestens eben so viel Gegner wie Freunde zählt, will der Bühne Valet sagen, um als sehr jugendliche Pensionärin ein Stillleben zu führen, und sich in Betrachtung der vielen, leider verwelkten, Lorbeerkränze zu verlieren; — die Intendantur aber ist diesem Vorhaben entgegen, sie gönnit der Künstlerin ein Jahr zu diesem Zweck Ruhe, um sie alsdann wieder dem Nachdenken über verlorene Erdenschönheit zu ihrem eigenen Besten zu entziehen. — Unser ergrauter Weihnachtswanderer, der Recensenten-Senior Meßstab, ist ruhig und friedlich, wie die letzten Jahre seines Lebens waren, entschlummert. Er hat sich viele Freunde erworben, und, wie glauben es behaupten zu können, keinen Feind seit Jahren gemacht, — denn er hatte den Tadel und die Strenge in seinem Mannesalter gelassen. Die lächerlichen Jüge, die dadurch seinen Kritiken und Schriften oft anhafteten, oft angebichtet wurden, sind nun alle zum Schweigen gebracht, und man hört sagen: Er war ein guter alter Mann!

Gewerbe-Verein.

In der Versammlung am 19. November beschrieb Herr Direktor Schmidt als Fortsetzung seines früheren Vortrages „über den Ernährungsapparat“ die anatomische Konstruktion des ganzen Verdauungskanals und der ihr Sekret in dasselbe ergiebenden Drüsen so wie des Bauchfelles; eben so erwähnte er die vorzüglichsten chemischen und physiologischen Vorgänge, welche die Nahrung bis zur vollständigen Verdauung zu überstehen hat.

In der am 26. November abgehaltenen Sitzung hielt Herr Dr. Ohlert einen Vortrag: „Über die Bewegungen des Meeres.“ Er gab in demselben zuerst eine Erklärung des Gesetzes der allgemeinen Anziehung, ging sodann auf die Entstehung von Ebbe und Flut, deren Abhängigkeit vom Monde und ihre verschiedene Wirkung je nach der Bildung und Lage des Landes näher ein und erklärte schließlich die Entstehung der Meeres-Stromungen.

Von den Fragen, welche in beiden Sitzungen beantwortet wurden, sondern daß doch achtig war zu trauen „an jedem Fleck des Landes“ für ihn laut werden.“

Preussen. und auch geb. sind bis jetzt, trotz der Parlaments-Akte, noch nicht vorhanden. Dessenungeachtet sind die Feuerungsanlagen, welche ein Verbrennen des Rauches bewirken, sehr zu empfehlen, weil dadurch eine ziemlich beträchtliche Quantität Heizmaterial erspart wird. — Die Entstehung des Rauches beruht darauf, daß dem Heizungsmaterial entweder zu wenig Sauerstoff oder zu wenig Wärme zugeführt, und alle Vorrichtungen für Rauchverbrennung (deren mehrere gezeichnet und beschrieben wurden) suchen diese Fehler so sehr als möglich auszugleichen. — 2) Welche Mittel giebt es, um

aus Quellwasser den Kalk ohne großen Zeit- und Kostenaufwand möglichst vollkommen zu entfernen? Der Kalk ist im Wasser in der Regel in Verbindung mit Kohlensäure oder Schwefelsäure, selten mit Salzsäure vorhanden. Man reinigt das Wasser von demselben, indem man ihm einen Theil der Säure durch zugesezte Alkalien wie Soda, Kalkmilch &c. entzieht und ihn so niederschlägt. — Die Frage: Ob in der Färberei gebrauchter Kalk zum Mauern tauglich sei?, wird dahin beantwortet, daß derselbe wohl zum Anstrich und als Düngungsmittel, nicht aber zum Mauern zu verwenden sei. Ferner wurde, durch Fragen veranlaßt, ein Polarisationsapparat vorgezeigt und dessen Anwendung in der Technik besprochen, eben so wurden Haarröhrchen gezeigt und deren Wirkungen erwähnt. Herr Neumann-Hartmann hatte 2 Deldruckbilder von Storch und Kremer in Berlin zur Ansicht vorgelegt, und aus der Fabrik von Wegmann & Co. waren Zündholzchen vorhanden, die nur dann zünden, wenn sie auf einer bestimmten, amorphen Phosphor enthaltenden Reibungsfläche gerieben werden.

Amtliche Verfüungen.
Ediktal = Vorladung.
Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

Bezeichnung der P f a n d b r i e f e .	Benennung des L a n d s c h a f t s - D e p a r t e m e n t s .	Name und Wohnort der E x t r a h e n t e n .	Grund der nachgesuch- ten Amorti- sation.
1. No. 36. Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Gerichtsrath am Ende zu Danzig.	unkenntlich geworden.
2. No. 7. Grodzoczo à 1000 Thlr. „ 39. Glasziesewo à 500 Thlr.	{ Marienwerder	Erben des Rentmeister Heinrich zu Elbing.	entwendet im Jahre 1853.
3. No. 22. Laskowiz à 25 Thlr.	Bromberg	Kathol. Kirchen-Kollegium zu Marzdorf.	unkenntlich geworden.
4. No. 80. Alt u. Kirchen Jahn à 50 Thlr. No. 15. Lowyn à 50 Thlr.	Danzig	Landschafts-Direktor von Gralath zu Danzig.	gestohlen im Jahre 1855
No. 23. Preußendorf à 100 Thlr.	Schneidemühl		
5. No. 3. Biechowko à 500 Thlr. „ 28. Ziethen à 500 Thlr. „ 34. Skarpi à 100 Thlr. „ 3. Gorzuchowo à 100 Thlr.	{ Bromberg { Schneidemühl Marienwerder	Evangel. Kirchen-Vorstand zu Plau bei Crotzen.	verdorben

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgesordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861 Nachmittags 4 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellations-Gerichts-Rath Medem angesezten Präklusions-Termin im hiesigen Landschafts-Hause anzumelden, widrigfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.
(geb.) von Weickmann,
i. V.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Kabinets-ordre vom 7. Februar 1833 ad 5. und unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 1. December pr. werden die Gast- und Schankwirthe so wie diejenigen Personen, welche zubereitete Speisen oder Getränke zum Genuss auf der Stelle gegen Bezahlung verabreichen, so wie die Getränke-Klein-händler aufgefordert, die polizeilichen Erlaubnisscheine zum Gewerbe-Betriebe bis zum 15. d. M unfehlbar zur Prolongation einzureichen.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(geb.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 4. Oktober 1860.

Das den Kaufmann Wilhelm Pesold-schen Erben gehörige, hier in der heiligen Geiststraße sub A. I. 44. der Hypotheken-Bezeichnung belegene Grundstück, abgeschägt auf 3690 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Büros einzusehenden Taxe soll

am 15. Februar 1861 Vor-mittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichts-Sielle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realpräidenten werden aufgeboten, sich bei Vermeldung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufzetteln Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Pr. Königsdorf, unter Leitung des Hofbesitzers Jacob Wiebe von daselbst, beabsichtigt auf der dortigen Feldmark eine Dampf-Entwässerungs-Mühle zu erbauen.

Auf Anweisung der Königlichen Regierung zu Danzig, wird zufolge des S. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen.

Marienburg, den 30. November 1860.
Königliches Domänen-Rent-Amt.
Wernicke.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Die dem Erben des Freischulzereibesitzers Mathias Rädke gehörigen, zu Straße wo sub No. 1., No. 17., No. 30. und No. 31. belegenen Grundstücke, bestehend in 554 Morgen 168 □ Ruthen pr. Ländereien mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zusammen abgeschägt auf 21,627 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., sollen nebst lebendem und todtem Inventarium in dem

auf den 30. Januar 1861

Vormittags 12 Uhr

hier an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meissner anberaumten Termine, thellungshalber, in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Stuhm, den 15. November 1860.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Ziehung 2. Januar
1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar
1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahnen-Loose.

Gewinne des Anleihens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 u. Diese sicher gewinnerden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Beteiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose Haupt-Branche des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Ausklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeit 33.

Für alle Schreibende

empfiehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernen freundlichen Beachtung, als: **Alizarin-** und **Doppel-Copir-Tinte** von Aug. Leonhardi in Dresden, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, **engl. violette Copirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tinten-Extract** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie **rothe, blaue und grüne Tinte** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

A. Penner in Elbing,

Wasserstraße No. 81,

beehrt sich seinen geehrten Kunden ergebenst anzutragen, daß er von jetzt ab auch stetes Lager von Säcken aus englischem Leinen vorrätig halten wird, welche sich durch Dauerhaftigkeit und vorzügliche Haltbarkeit ganz besonders auszeichnen; namentlich dürfte es

für die Herren Mühlenbesitzer

von Interesse sein, diese neue Qualität Leinen für die Segel zu benutzen.

Twilld-Mäntel von 5½ bis 8 Thlr.,

Jacken von 1 bis 2 Thlr.,

Poil de chevre und Neapolitains à 3½, 4 und 5 Sgr.,

Cattune von 3 Sgr. an

empfiehlt

Otto Hoock,

Wasserstraße No. 31.

Cap-Weine

empfiehle ich von der bekannten Handlung **J. C. Reinecke & Sohn** aus Berlin, Linden- und Friedrichstrassen-Ecke, in Commission und empfehle als besonders ausgezeichnet: Cap Sherry die ½ Fl. 1 tlr.
Zwarte Bergwyn " ½ " 1 "
Cap Muscadel " ½ " 1 " 15 sg.
" Pontac Const. " ½ " 1 " 15 "
" Frontignac Const. " ½ " 1 " 20 "
" Perle Const. " ½ " 2 "

J. Schultz,

im goldenen Ring.

Saure Gurken

(Calbensor)

ausgezeichnet schbn

im goldenen Ring.

Mein Lager

franz. Roth- u. Weiß-Weine,
Araç, Cognac, Rum re. empfiehle ich zu
sehr billigen Preisen.

J. Schultz.

½ Schachtel	Deskgl. Pr. Kreis-Physikus	½ Schachtel
à		à
10 Sgr.	Dr. Koch	5 Sgr.
	Kräuter-Bonbons	

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensaft als ein probates Hausmittel anerkannt bei Katarh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung re. und werden in Elbing fortwährend nur verkauft bei

Fr. Hornig,

sowie in Pr. Holland bei E. B. Klemm.

Sein Lager dopp. gesiebter Kamin- und Nusskohlen, so wie englischer Maschinenkohlen empfiehlt ergebenst

Rudolph Maas,
lange heil. Geiststraße No. 48.

Trockenes Buchen, Birken, Ellern und Tannen Holz, in Kloben und Splittern verkaufe zu möglichst billigen Preisen

E. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Gute Weinflaschen faust
Ferd. Freundstück.

Pferdedecken in schöner Auswahl
empfiehlt Ferd. Freundstück.

Stearin- und Paraffin-Kerzen
in jeder Qualität und Packung empfiehlt
billig Bernh. Janzen.

Neue Wall- und Lambertsnüsse
empfing und empfiehlt Bernh. Janzen

Alle Sorten Chokolade
von anerkannt schöner Qualität, aus der
Fabrik des Herrn G. F. Schmidt in
Danzig, empfiehlt

Bernh. Janzen.

Eine Parthe 6 Zoll starke gesunde
Gallerböhlen sind billig zu haben
Schiffsholm No. 8.

Ein hundert Scheffel Weizen, ohne
Auswasch, liegen zum Verkauf bei
Sieemenrotth, in Blumenau bei Alt Dollstadt.

Eine Kuh, im vollen Euter, steht zum
Verkauf bei Herzberg in Plohn.

Ich bin Willens mein cantonfreies Grundstück mit 42½ Morgen Land, wovon 4 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich binnen 4 Wochen einzufinden.

Ellerwald 4. Trift. Witwe Dyck.

Das Mühlen-Grundstück der Dorfschaft Sparau, bestehend aus 3 Morgen eulm., Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, soll im Termine Donnerstag den 20. December c. 1 Uhr Nachmittags im Gasthause zu Pr. Königsdorf per Auktion verkauft werden. Gleichzeitig wird die dazu gehörige Windentwässerungsmühle zum Abbruch versteigert werden. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit im unterzeichneten Schulzenamte einzusehen.

Sparau. Dyck.

Eine bequeme Wohnung von zwei Stufen ist Umzugshalber von Neujahr zu vermieten; auch ist daselbst ein Ladenspind billig zu verkaufen Mauerstraße No. 14.

Lastadie kleine Segelstraße No. 3. werden
Schlittschuhe billig geschliffen und repariert.

Olff.

Zwei Pensionatinnen werden zu Neujahr
gesucht; liebvolle Behandlung und Beaufsichtigung bei Anfertigung der Schularbeiten und beim Claysterspiel werden zugesagt.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten bei Strohfeldt, Schneiderstr.

Ein ordentlicher Laufbursche findet sofort eine Stelle

wirigen Donnerstag, den 6. d. Wurst-

Picknick, wozu freundlichst einladet.

Schtemohr.

Lömenalust.

Ein Marderkragen ist am Sonnabend auf dem Wege von der Reiservohn nach dem Königl. Steueramt verloren. Dem Wiederebringer eine gute Belohnung I. Niederstr. 11.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernic in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernic in Elbing.



II KOMISCHE COUPLETS II
erster Komiker am Hoftheater zu Dresden. Preis nur 10 Sgr.
von G. RAEDER,

Inhalt: Sonst hat es weiter keinen Zweck. — Lieutenant und Muselman. — Das kann der Zehnte nicht vertragen. — Der Heimathschein. — Wie kann ich das wissen, ich bin noch zu klein. — Falscher Verdacht. — Was soll man da sagen, man lächelt dazu. — Der Fortschritt der Zeit. — Da möcht' ich halt wissen, was nachher geschieht. — Aber hapern thut's wo. — Das ist Schwärmerie. — Komische Ballade vom Ritter Don Quixote.
(Sämtliche Lieder für 1 Singstimme mit Pianoforte-Begleitung.)

So eben eingetroffen bei

Neumann - Hartmann.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Nähre Nachricht über das Dr. Doecksche Magenmittel ertheilt auf frankfurte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorff, im Königreich Hannover.

Kgl. Preussische Lotterieloosse etc. etc., sind bei dem Handlungshause H. B. Schottenfels in Frankfurt a/Main zu haben.